

deshalb gut, wenn gute Genossinnen mit den anderen Frauen Zusammenarbeiten würden. Die Lage in unserer Genossenschaft ist aber so, daß wir in den Feldbaubrigaden keine Genossenschaftsbäuerin haben, die Mitglied unserer Partei ist.

Die Leitung kam zu dem Schluß, uns mit den Genossenschaftsbäuerinnen auszusprechen und zu versuchen, einige von ihnen als Kandidaten zu gewinnen. Welche Ansichten herrschten hier vor? „Ja, wenn wir Parteimitglied werden, dann müssen wir doch Funktionen übernehmen, z. B. in der Nationalen Front, im DFD, in der Partei usw. Wie sollen wir das machen? Wir arbeiten den ganzen Tag, und wenn wir abends nach Hause kommen, müssen wir unsere Kinder versorgen und unsere Hauswirtschaft in Ordnung bringen. Uns bleibt dann keine Zeit, abends noch als Funktionär tätig zu sein.“ Wir haben darauf geantwortet, daß ihre erste und wichtigste Aufgabe als Kandidat sei, sich mit dem Leben unserer Partei, mit dem, was unsere Partei will, vertraut zu machen. Das bedeute für sie, am Leben der Grundorganisation teilzunehmen. Weiter bestehe ihre Aufgabe darin, durch gute Arbeit und persönliches Vorbild die anderen Frauen mitzureißen. Die Grundorganisation wird von ihnen nie mehr verlangen, als von den anderen Mitgliedern. Im Gegenteil! An die Kandidaten werden noch nicht die gleichen Anforderungen gestellt, wie an die Mitglieder. Auch dann, wenn sie Mitglied der Partei sind, wird ihnen die Partei unter normalen Umständen nur solche Aufgaben übertragen, die sie auch durchführen können und nicht dabei Gefahr laufen, etwa gar ihre Kinder oder ihre Wirtschaft zu vernachlässigen. Natürlich haben wir ihnen auch gesagt, daß sie als Parteimitglieder größere Verantwortung tragen werden, es nützen da keine Schönfärbereien und Versprechungen, um nur Kandidaten zu gewinnen, denn die Partei soll ja durch sie gestärkt werden. Bis jetzt beantragten zwei Genossenschaftsbäuerinnen ihre Aufnahme in die Partei. Erwähnen möchte ich bei dieser Gelegenheit, daß wir sehr gut von der Frauen-Instrukteurin der MTS Barneberg unterstützt werden, die vor allen Dingen bei der Bildung des Frauenausschusses geholfen hat und die auch sonst einen sehr guten Kontakt mit unseren Frauen hat. Sie besucht sie auf dem Feld, zu Hause, diskutiert mit unseren Frauen. Das erleichtert uns sehr unsere Aufgabe.

Zum Schluß möchte ich sagen, um Kandidaten für die Partei zu gewinnen, ist nach meiner Meinung das Wichtigste das tägliche persönliche Gespräch mit unseren parteilosen Menschen, die vorbildliche Arbeit unserer Genossen und ein offenes Ohr für die Kritiken und Sorgen unserer Genossenschaftsbauern und -bäuerinnen.

Kar] Bod6)

Parteisekretär der LPG „Geschwister Scholl“, Ohrleben

---

## Den statistischen Jahresbericht jetzt schon vorbereiten!

Der statistische Jahresbericht vermittelt dem Zentralkomitee und allen Bezirks- und Kreisleitungen ein objektives Bild über den Stand und die Entwicklung der Zusammensetzung der Parteimitgliedschaft und ihre Verteilung auf die einzelnen Zweige und Sektoren der Volkswirtschaft. Durch die Analyse der Mitgliederbewegung erhält die Parteiführung wichtiges Material zur richtigen Einschätzung der Kampfkraft und Stärke der Partei.

Im Zentralkomitee wurde der statistische Bericht des Jahres 1956 sorgfältig ausgewertet; bestimmte Probleme wurden noch einmal in der Praxis überprüft